

Herborner Tageblatt.

Zeitung für Dillkreis und Westerwald. Amtsblatt der Stadt Herborn.

Erscheint an jedem Werktage.
Bezugspreis: Vierteljahr 2,40 Mk.
ohne Bringerlohn.

Druck und Verlag
J. M. Sed'sche Buchdruckerei
Otto Sed.

Inserate: Kleine Letzterzeile 20 Bsp.
Fernruf: Nr. 20.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 17518.

Nr. 75.

Samstag, den 30. März 1918.

75. Jahrgang.

70 000 Gefangene, 1100 Geschütze bisher erbeutet.

Goldene Strahlen.

(Am Wochenstuhle.)

Wer wollte sich vermaßen, heute — mitten im Erleben — die große, die furchtbare, die heilige Zeit der Gegenwart schon voll zu erfassen? Nicht der Geschichtsforscher, nicht der Politiker, nicht der Soldat, der die Schlachten schlägt, und nicht der Diplomat, an dessen Schreibtisch der Weltsturm die abgerissenen Fäden durcheinander wirbelt, können der Welt in dieser Stunde schon künden, was Geistes die Weltentwende ist, aus deren Wehen eine neue Zeit heraussteigt. Selbst diejenigen, die diese Zukunft formen, werden ihr Wesen erst voll erkennen, wenn es ihnen vergönnt ist, den Zeitabstand zu erleben, der ihnen die ungeheuren Ausmaße der Ereignisse als Vergangenheit zeigt. Künstler, Dichter, Steinmetzmeister und Scharwerker müssen — einer wie der andere — gleichwohl ob ihr gottbegnadeter Genius oder die Muskelgewalt ihren Willen zum Werke sieggekrönt hat — zurücktreten von dem Dome, den sie zur lustigen Höhe emporgeführt haben, soll ihnen die volle und wahre Schönheit und Grundgewalt von Säulen und Bogen, Kapitälchen und Kreuzblumen eingegeben. Die Schaffenden kennen nur das eine Ziel: hinauf! wie unsere Volksgemeinschaft, umrandet von wilder Natur, nur das eine: hindurch! Auf diesem Wege ist wieder ein Großes vollbracht. Noch überwältigender als bei allen rückwärts liegenden Großtaten fühlt bereits die Gegenwart hindurch, daß damit Ruhmesblätter ohne Gleichen in die Geschichte des Deutschtums werden eingereiht werden. Die Volsamen Höhe des Erfolges hallen in des Reiches frühlingsschwärmenden Gefühlen lustig in der Stunde zusammen, da die Helden, die nicht mit der Mannesblüte aus Stadt und Dorf im Felde stehen, die Auferstehungsbotenschaft in die festlichstehenden Herzen einfluten.

Unser kaiserlicher Herr hat mit der historischen Vertiefung, in der er an die großen Überlieferungen anknüpfen liebt, an seines Marckalls Brust das einzigartige Symbol gesetzt. Niemals hat die Sprache der Heraldik das Glück gehabt, das volle Volksempfinden so reiflos zu verdolmetschen. Lauteres Gold strahlt aus von dem Manne des Vertrauens der Nation. Hindenburg — unser Erretter, Sieger, Führer! Wer auch immer sich im Dienste des Vaterlandes in schwerster Zeit aufbraucht, fühlt sich gehoben und mitgedacht. Von diesen goldenen Strahlen fällt ein Schein auf alle seine Getreuen und Tapferen, die Tod und Verderben trotzend die deutschen Fahnen zum Siege geführt haben, fällt ein verklärendes Licht auf die Heldengräber, die den Ruhmesthron säumen. Das Ruhmesthron der Treue und unverfälschten Dankbarkeit soll und muß echt und vollwertig bleiben im Wandel der Zeiten. Es ist ein stolzes Bewußtsein, den Aufstieg unseres nationalen Ruhms in dem Kienkampfe der Verteidigung von Monat zu Monat an neuen ungeahnten Fortschritten zu verfolgen; drinnen und draußen steht man in Erstaunen und Bewunderung, wie die Zeitläufte der Verführung neue Errungenschaften bringen, die einer weiteren Zeit Kulturwerte zu sein bestimmt sind. Was aber das Können des deutschen Volkstums mit dem Siege krönen wird, das ist seine Verbindung mit dem Geiste, der es durchdringt. Kein Pharisäertum! Auch uns mußte der Weltkrieg ins Gewissen greifen, auch uns mußte er erschrecken und es waren harte Bejahungen. Der Abgang vom dem Sinnbild aus Hindenburgs Brust möge allen Mitarbeitern an der Emporführung der Nation, an ihrer inneren Festigung nicht weniger denn an ihrer Färbung nach außen, die großen Forderungen des Tages ins helle Licht rücken. Nichts erfreulicher als die Wahrnehmung, wie mit dem Eintreffen der gewaltigen Siegesnachrichten dasjenige, was man weniger höflich als herabhaft als die innerpolitische Kapballerei bezeichnet hat, aus den Organen der öffentlichen Meinung schlankweg verschwinden war. Die großzügige Behandlung der neuen Lage in der Presse — fast aller Schattierungen — kann nur mit Bewunderung und Befriedigung begrüßt und anerkannt werden. Einige kleine Rückfälle in das ausgefahrene Gleis seien dem stolzen Boden gutgehalten. In der Tat: Hindenburg hat wirklich nicht deshalb losgeschlagen und gesagt, um die Probe auf die Vorauslagen dieses oder jenes kühnen Parteigängers zu machen. Also man verschone uns mit dem Nachweis sogenannter Widersprüche der Gegner oder glänzender Bestätigung der eigenen Prophezeiungen für die Zwecke der inneren Parteipolitik. Ein Vorschlag zur Güte: Man war vor acht Tagen noch von den Engländern besetzt, jetzt am Wochenstuhle weht dort die Fahne: schwarz-weiß-rot. Welch ein Widerspruch! Das ist ja gerade das Gegenteil von dem Union-Jack und von der Tricolore. Das nagelt mit aller Inbrunst fest.

Und wer weiß? Wie wirds sein, bis diese Tinte trocken wird, mit Amiens — mit Compiègne —

Der Krieg.

Der deutsche Generalstabsbericht.

Großes Hauptquartier, (Wolff-Büro. Amtlich.)
29. März 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In örtlichen Kämpfen zu beiden Seiten der Scarpe brachen wir in die vordersten Stellungen ein und machten mehrere Tausend Gefangene.

Bei und nördlich von Albert setzte der Engländer erfolglose und verlustreiche Gegenangriffe fort. Zwischen Somme und Arras griffen wir erneut an. Aus alten Stellungen und tapfer verteidigten Törfern warfen wir den Feind über Warfusée — Bancourt und Plessier nach Westen und Nordwesten zurück.

Gegen einzelne Abschnitte unserer neuen Front zwischen Montdidier und Rehon führte der Franzose mehrfach heftige Gegenangriffe. Sie scheiterten unter schwersten Verlusten.

Die bisher festgestellte Beute seit Beginn der Schlacht beträgt: 70 000 Gefangene, 1100 Geschütze. Die Armee des Generals Hutier brachte davon allein 40 000 Gefangene und 600 Geschütze ein.

An der lothringischen Front hielt gesteigerte Feuerartillerie an.

Rittmeister Freiherr v. Richtigshofen errang seinen 74. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Unsere Erfolge im Westen.

Ständig wachsende Beute.

Berlin, 28. März.

Von unbekannter Seite wird zu unserem Vornach im Westen berichtet: Seit dem 24. März haben unsere Truppen an der Somme im Norden unter der Führung des Kronprinzen von Bayern, im Süden unter der Führung des Deutschen Kronprinzen neue große Erfolge errungen und dabei französisches Gelände gewonnen, das bisher vom Kriege überhaupt nicht berührt war. Diese Erfolge sind um so erfreulicher, als der feindliche Widerstand durch frisch herangezogene und eingesezte Divisionen wesentlich gestärkt wird. Bereits am 28. gelang es, die Engländer über das alte Gelände der Sommeschlacht hinauszumachen, was uns zugleich den Vorteil brachte, daß wir nun nicht mehr in dem Trichterlande zu kämpfen haben. Die Stelle, die in die englische oder wie man jetzt richtiger sagen wird, englisch-französische Front hineingetrieben worden sind und die sich auf jeder Karte deutlich abzeichnen, entsprach den dort vorhandenen Hauptbahnhöfen.

Dabei ist es besonders interessant, daß nördlich von Bapaume bereits die Vollbahn von uns wieder in Betrieb gesetzt ist und daß an anderen Stellen auch die den Engländern abgenommenen Feldbahnhöfe, die die gleiche Spur haben wie unsere Bahnen, bereits wieder laufen, nachdem sie von unseren Pionieren sofort wieder ausgebaut werden konnten. Die erbeuteten Vorräte sind so groß, daß stellenweise aus ihnen die ganze Versorgung unserer Armee erfolgen kann. Die Zahl der Gefangenen und der erbeuteten Geschütze wächst dauernd und hat heute die bisher bekanntgegebenen Biffern erheblich überstiegen. Mit der Befestigung von Montdidier haben wir die Gegend erreicht, die offenbar der Schnittpunkt der englischen und der ursprünglich französischen Front ist. Es ist natürlich besonders zu begrüßen, daß gerade dort unser Vor- und Durchstoß hat erfolgen können. Montdidier ist Ausgangspunkt der von den Amerikanern viergleisig ausgebauten Eisenbahn nach Amiens und Paris.

Das Erscheinen französischer Divisionen an der Schlachtfeldfront läßt den bestimmten Schluß zu, daß die französische sog. Operationsarmee des General Foch bereits mit starken Kräften in die Schlacht und in Mitteleuropa gezogen ist. Danach kann man schon heute die Lage auch der Franzosen als kritisch bezeichnen, um so mehr als weitere Schlüsse Hindenburgs auch noch an anderen Fronten als an der Somme zu erwarten sein dürften.

Die Kämpfe an der Scarpe.

Berlin, 29. März. Am 28. März erfolgte nördlich der Scarpe ein Teilangriff. Nach starker wirkungsvoller Artillerievorbereitung aller Kaliber traten unsere Truppen zum Sturm an. Auf der ganzen Front wurden wichtige Ortschaften, Stützpunkte und beherrschende Höhenstellungen genommen und unsere Ziele voll erreicht. Die blutigen Verluste des Feindes sind sehr ernst. Außerdem büßte der Feind hier weitere 2000 Mann an Gefangenen ein. Besonders hervorzuheben ist die Erstürmung der starken Stellung von Roeux nördlich der Scarpe, die das Flusstal beherrscht. Südlich der Scarpe durchstießen unsere Divisionen in großer Tiefe die britischen Stellungen und zwangen die Engländer zum Rückzug. Hier ist die Erstürmung des wichtigen Franziskaner-Berges westlich Monchy und des ebenso bedeutenden Rancin-Berges östlich Mercatel bemerkenswert. Infolge der hier erreichten bedrohlichen Einbuhrung der englischen Front liegen die nunmehrigen feindlichen Stellungen unter dem Flankenfeuer unserer Batterien.

Die englischen Verluste.

Berlin, 29. März. Reuter bemüht sich, die englischen Verluste als nicht beträchtlich, die unsrigen als außerordentlich schwer hinzustellen. Das englische Heer zählt einschließlich der in Italien befindlichen Teile 62 Divisionen. Davon waren an dem von uns jüngst angegriffenen Frontteil 23 Divisionen in Stellung. Im Verlaufe der Kämpfe wurden von den Reserven bisher weitere 16 englische Divisionen eingesetzt. Das sind bis jetzt 39 englische Divisionen. Wenn man sich tapfer und zähe wehrenden Gegner wie dem englischen 70 000 Gefangene — sie betreffen hauptsächlich diesen — abgenommen werden, so läßt schon dieser Umstand einen Rückschlag auf seine blutigen Verluste zu. Abgesehen davon liegen auf dem Schlachtfelde die aufgefundenen Toten zu Haufen. Das bestätigt andererseits die unerhörten Leistungen der deutschen Truppen auf neue, umsomehr als auch die Franzosen sich dem deutschen Vormarsch mit bisher 13 Divisionen entgegenwarfen. Vergeblich versuchten also bis zur Stunde nicht weniger als 52 feindliche Divisionen, darunter zwei Drittel der englischen Wehrmacht, den deutschen Angriff aufzuhalten.

Berlin, 29. März. Teile der neunten englischen Division weigerten sich anzugreifen, worauf 150 Mann von ihren Offizieren erschossen wurden.

Die Deutschen in Ricosajew u. Odessa Herren der Lage.

Berlin, 29. März. In der letzten Zeit wird durch Petersburger Meldungen aus durchsichtigen Gründen verbreitet, Sowjettruppen hätten Ricosajew und Odessa angeblich sogar nach blutigen Kämpfen, an denen auch russische Marineabteilungen beteiligt gewesen seien, wieder erlangt. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, entsprechen diese Nachrichten nicht den Tatsachen. In beiden Orten sind wir durchaus Herren der Lage.

Die Flucht der Franzosen bei Montdidier.

Am 10 Uhr abends hatten die Deutschen Montdidier genommen. Die Franzosen, die seit Schlachtbeginn ununterbrochen gekämpft hatten, waren wiederholt aus den vorgehaltenen Stellungen geworfen. Ein deutsches Regiment verfolgte den Gegner ungefähr 12 Km. weit und drang siegreich über Montdidier vor. Der Rückzug der Franzosen wandte sich schließlich in regellose Flucht. Gewehre, Patronentaschen, Helme, selbst Mäntel, wurden fortgeworfen. An der ganzen Straße Rohe-Montdidier liegen Massen unversehrter Artilleriemunition, darunter ungezählte Granaten schwersten Kalibers. Infolge der scharfen Verfolgung konnten die Franzosen das Städtchen nicht zur Verteidigung einrichten. Es blieb daher dem deutschen Artilleriefeuer verschont, nur am Ostrand brachen einige Granaten den kurzen Widerstand. Als dann aber deutsche Artillerie die Höhen östlich Montdidier krönte, klangen die Franzosen furchtbar bei ihrer Flucht

Erfolg der Anleihe heißt Erfolg der Waffen.
Erfolg der Waffen heißt — — — Frieden!

Darum zeichne!

über den Bach südwestlich Montdidier. Dort liegen in dichten Reihen die graubau gekleideten Franzosenleichen.

Berrat zweier Ueberläufer.

Berlin, 29. März. Unter den am 21. ds. erbeuteten englischen Schriftstücken befand sich auch eine Meldung des Generalstabs des dritten englischen Korps über die Aussagen zweier lothringischer Ueberläufer von der 414. Minenwerferkompanie, die in der Nacht vom 18. zum 19. 3. übergelaufen waren. Nach der englischen Meldung verrieten die beiden Ueberläufer den für den 21. 3. bevorstehenden großen Angriff und die für ihn getroffenen Vorbereitungen. Ihr am 19. 3. in der Frühe begangener Berrat kam zwar zu spät, um dem Feinde noch viel zu helfen, hätte aber verhängnisvoll werden können, wenn der Beginn des Angriffs aus irgendwelchen Gründen hätte verschoben werden müssen. Die Namen der am 19. 3. zu den Engländern übergelaufenen Mannschaften der Minenwerferkompanie 414 sind: Adolf Benz, geboren zu Neue Glashütte bei Forbach, der letzte Bohnort Schrenningen, Kolonie 100 und Pionier Paul Rodolphe, Geburts- und Wohnort Sontrich bei Diedenhausen.

Enttäuschung über den Wert der Amerikaner.

Berlin, 29. März. Französische Offiziere verhehlen nicht ihre Enttäuschung über den Wert der kriegsungeübten Amerikaner. Sie seien höchstens bataillonswise zwischen englischer und französischer Infanterie zu gebrauchen, zur Lösung selbständiger Aufgaben jedoch gänzlich unfähig.

Ueberstürzter Einsatz französischer Divisionen.

Französische Entlastungs-Divisionen wurden sofort nach der Ausladung, ohne die Artillerie abzuwarten, eiligst in den Kampf geworfen, um den zerschmetterten englischen Divisionen Zeit zum Sammeln zu lassen. Der überstürzte Einsatz rächte sich naturgemäß sehr bald mit der völligen Niederlage dieser Divisionen. Besonders schwere Verluste erlitt hierbei die französische 125. Infanteriedivision, ebenso die 1. Kürassierdivision, die unbesiegt ins Gefecht trat.

Feindliche Befürchtungen.

Basel, 27. März. Oberst Repington macht der englischen Regierung anlässlich der deutschen Offensive Vorwürfe, weil sie den Deutschen gestatte, durch ihre verschiedenen Unternehmungen an der Westfront die zahlenmäßige Ueberlegenheit zu erreichen. Der englische Militärkritiker sagt voraus, sobald sich die Operationen der Räfte nähern, werde auch die Tätigkeit der deutschen Marine zunehmen. Die Möglichkeit einer deutschen Landung an der Südküste Englands sei nicht ausgeschlossen. — Die Pariser Presse sagt, Deutschlands Kräfte würden beständig durch die Ankunft neuer Divisionen gespeist und stünden unaufhörlich im Kampfe, als ob sie unerschöpflich wären. Der Feind habe weitere Fortschritte erzielt, wenn auch das Vorrücken langsamer erfolge als an den Vortagen. — Der „Corriere della Sera“ erfährt aus London, die deutsche Heeresleitung beabsichtige zweifellos die englischen Truppen vom französischen Heere zu trennen und nach der Zalmündung der Oise vorzustoßen; von dort könnte sie die linke Flanke des französischen Heeres aufrollen und auf Paris vordringen.

Bittere Kälte an der Front

Berlin, 29. März. Den warmen Sonnenschein der letzten Tage hat bittere Kälte abgelöst. Es weht schneidender Wind. Die Ränder der Schlammtrichter sind vereist. Trotz Unbill der Witterung haben die deutschen Truppen weitere Angriffserfolge erzielt und dem Feinde eine Reihe zahlreicher Dörfer und Stellungen entzogen. Zugleich wiesen sie wiederholte massierte Angriffe der Engländer und Franzosen unter schwersten Verlusten ab. Die gleichen Divisionen, die seit Beginn der Offensive angriffen, stehen größtenteils vor allem im Süden des Schlachtfeldes auch heute noch in vorderster Linie. Sie lehnten nach wie vor die angebotene Ablösung ab. Die stetig zunehmenden Erfolge lassen alle Mühen und Strapazen vergessen. Beim Sturm auf Barfuss und Albancourt wurden zahlreiche feindliche Bagage und Kolonnen überrascht und gefangen. Die Engländer setzten die Verwüstung französischer Bände fort, verschütteten Brunnen, zerstörten die Wohnstätten, vernichteten die Bahnstrukturen. Sofort getroffene Gegenmaßnahmen haben die beabsichtigte Wirkung auf, die lediglich die schwergeprüften Landeseinwohner traf.

Massenflucht aus Paris.

Trostesworte Clemenceaus.

Neuerliche von der Westfront belagert, daß die Massenflucht aus Paris anhölt. Die bürgerliche Bevölkerung räumt mit allen Möbeln und sonstigen Habseigenheiten Dänkirchen und die Frontgebiete bei Voern, Armentières und La Bassée in der Richtung auf Paris. Damit wird die allgemeine Panik in der Hauptstadt noch gesteigert.

Einziehung der Jahresklasse 1919.

Im Heeresausschuß der Kammer hat Ministerpräsident Clemenceau auf dringendes Ersuchen der Mitglieder eine Darstellung der Lage gegeben. Im Verlaufe seiner Rede erklärte er: Der Augenblick sei nahe, wo die französischen und die englischen Reserven in den Kampf eintreten würden, die Schlacht werde eine neue Wendung nehmen. Es sei aller Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß der Feind die Vorteile der Gewinne, die er erzielt habe, nicht werde bewahren können. Zum Schluß teilte er dann mit, daß die Jahresklasse 1919 in der zweiten Hälfte des April eingezogen werden solle.

Gegenstoß bei Amiens?

Die englischen Blätter geben der Hoffnung Ausdruck, daß der deutsche Vormarsch östlich von Amiens aufgehalten werden könne. Nach derselben Quelle werden die Reserven der Alliierten mit größter Eile auf Marschman

nach den bedrohten Punkten der Front geworfen. Hinter Compiegne verleierte eine große französische Armee unter dem Befehl eines Generals mit besonderer Fähigkeit den Weg nach Paris.

Amerikanische Hilfe — in Worten.

Die Debatten im amerikanischen Senat am 28. März fanden unter dem Eindruck der deutschen Offensive. Senator Lodge forderte, daß Amerika die gesamte Männerkraft den Alliierten zur Verfügung stelle. Er verlangte von der Regierung die Waffenübung aller Jünglinge im Alter von 18 bis 21 Jahren.

Der Krieg zur See.

Der deutsche U-Bootkrieg.

Berlin, 29. März. (Mittl.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres versenkten unsere U-Boote 7 Dampfer von etwa 23 000 Br.-Reg.-Ton.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Vom Tage.

100 Luftsieg der Gebrüder Richthofen.

Berlin, 28. März.

Am 27. März 1918 schoß der Rittmeister Manfred Freiherr v. Richthofen über dem Schlachtfeld der Kaiserkracht seinen 71., 72. und 73. Gegner ab. Aus diesem Anlaß erhielt sein Vater, Major v. Richthofen, vom kommandierenden General der Luftstreitkräfte folgendes Telegramm:

Heute schoß Ihr Sohn Manfred seinen 71., 72. und 73. Gegner ab. Der 71. Sieg des Rittmeisters rundet die Zahl der Luftsieg Ihrer beiden Söhne auf 100. In dankbarer Bewunderung beglückwünsche ich mit mir die Luftstreitkräfte das Elternpaar der in ihren Leistungen so stolzen und in ihrem Wesen so bescheidenen Brüder. In diesen tausend deutschen Herzen werden heute die innigsten Wünsche für Ihre tapferen Söhne ausgehen.

Unsere Luftstreitkräfte in der Durchbruchschlacht.

Berlin, 28. März. Unsere Luftstreitkräfte haben bei dem siegreichen Vormarsch unserer Truppen im Westen Großes geleistet. Besonders wirkungsvoll war die Unterstützung der Schlachtflieger bei den Infanterieangriffen auf Bapaume und beim Sturm gegen die Herme La Ronquette bei Veronne. Bei Albert griffen sie zurückstehende Kolonnen mit Maschinengewehren und über 80 000 Schuß aus Maschinengewehren an. Beim Angriff gegen die Bahnhöfe hinter der Schlachtfront gingen unsere Flieger mehrfach auf weniger als 100 Meter herunter. Treffer mitten in die Bahnanlagen und in Säge, schwere Explosionen und starke Brände lobten ihre Kühnheit. Im ganzen wurden in den drei Nächten seit dem 25. März fast 100 000 Kilogramm Sprengstoff abgeworfen. Die Verluste unserer Gegner an Flugzeugen seit Beginn der Großen Schlacht übersteigen jetzt schon 100 bei weitem.

Die Beschießung von Paris.

Genf, 28. März. Die meisten Blätter zufolge dauert die Beschießung von Paris fort. Das Bombardement fordert ständig neue Opfer.

Die Räumung von Paris wird gefordert.

Genf, 28. März. Die französischen Sozialisten drängen die Regierung, rechtzeitig Maßnahmen zur Räumung von Paris zu treffen.

Die Engländer vernichten die Stadt Albert.

Berlin, 28. März. In Albert hat die französische Infanterie menschenmörderische Anschläge gegen die deutschen Truppen verübt. Nun erleidet die Stadt unter dem schweren Artilleriefeuer der Engländer die gerechte Strafe für ihr völlerrechtswidriges Verhalten.

Gaig an Lloyd George.

Genf, 28. März. Gaig hat an Lloyd George folgendes Telegramm gerichtet: Alle Rangstufen der britischen Armee in Frankreich haben dankbar die L. schaft des Vertrauens erhalten, die Sie im Namen des britischen Kabinetts an mich richteten. Die Versicherung, daß keine Anstrengungen in der Zukunft gespart werden sollen, um uns jeden Bestand zu leisten, ist eine große Ermutigung für uns. Wir werden alles, was in unserer Macht steht, tun, um die Ehre des Reiches in dieser Stunde der Prüfung zu wahren und uns selbst des in uns gesetzten Vertrauens würdig zu erweisen.

Abgeordneter v. Wappenheim gestorben.

Kassel, 28. März. Der preussische Landtagsabgeordnete Kammerherr Karl Rabe v. Wappenheim-Liebenau, stellvertretender Vorsitzender der konservativen Landtagsfraktion und Mitglied des engeren Ausschusses der konservativen Gesamtpartei, ist heute morgen im Alter von 70 Jahren gestorben. Abg. v. Wappenheim vertrat den Wahlkreis Havelberg-Wollsdagen.

Aus Nah und Fern.

Horborn, den 30. März 1918.

Ostern.

Gruß Ostern dir, du Fest des erwachenden Lebens! — Dich weckte wieder das gottgewaltige Werde. Hin über die alte deutsche Erde schreitet der herrliche Frühling. — Gruß Lichtstrahl dir, des Lebens herrlichem Spender! Scheuche die Nacht, des Winters Schatten laß weichen, damit nicht länger mehr über Trümmer und Leichen der Kriegsgott schreite. Gruß euch ihr Wesen in feindlichen Länden! Ostern steigt auf über Nacht und Graun. Euch, die da schirmen des Vaterlands Gaun gilt unser Ostergebet. Gruß dir und Danf, dem mächtigen Schöpfer des Bestalls. Du läßt den herrlichen Frühling uns grüßen; führst uns durch Kriegsnot, Trauer und Mühen gewiß auch zum Frieden! — Ferd. Nicodemus.

* (Stadttheater Gießen.) Sonntag, 31. März (1. Osterfeiertag), abends 7½ Uhr: „Der Verschwenner“, Ende 10½ Uhr. Montag, 1. April (2. Osterfeiertag), nachmittags 3½ Uhr: „Die Haubenlerche“, Ende nach 6 Uhr. Sonntag, 7. April, nachmittags 3½ Uhr: „Schwarzwalddädel“, Ende 6 Uhr.

* (Bezugschein nur noch für Leder- schuhwaren.) In der am 15. ds. Mts. abgehaltenen Sitzung der Reichsstelle für Schuhversorgung wurde

beschlossen, die Bezugsscheinepflicht vom 1. April ab nur noch für Schuhwaren aufrechtzuerhalten, deren Sohle im Gelenk oder im vorderen Teil aus vollem Leder besteht. Vom 1. April ab wird also alles andere Schuhwerk bezugsfrei abgegeben werden können.

Röln. In der Nacht vom 26. zum 27. d. Mts. wurde von etwa sechs Personen am Bahnhof Köln-Eifelhof ein Wagen, der Geesegut enthielt, erbrochen; sie stahlen 14 Kisten, enthaltend je 25 Büchsen Leberwurst. Die Kisten waren schon teils am Bahndamm untergebracht, als die Täter von Bahnpolizeibeamten bemerkt wurden. Beim Näherkommen der letzteren gaben die Täter Schüsse ab und entließen nach etwa einer Stunde kamen sie zurück und versuchten die Kisten fortzuschaffen. Von zur Hilfe herbeigeeilten Soldaten wurde auf die Täter geschossen und hierbei einer der Beteiligten durch mehrere Schüsse getötet. Die übrigen Diebe entkamen unbekannt. Die Vermutung liegt nahe, daß noch ein zweiter von den Dieben angeschossen worden ist.

Am Mittwoch vormittag wurde mit der Abnahme der Kaiserflocke begonnen. Die Beschneidung der Flocke erfolgt nicht durch das autogene Schneidverfahren, sondern auf elektrischem Wege durch Bohrer, die den Flockenmantel zerteilen, bis er in einzelne Stücke auseinanderfällt.

Dortmund. Das Reichsgericht hat den Betriebs-Ingenieur Seidel von einem Dortmunder Werk wegen versuchten Landesverrats zu 4 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für 5 Jahre verurteilt. Seidel hatte längere Zeit hindurch Pflasterarbeiten an Granaten-Stauchen von Mundlöchern usw. vornehmen lassen. In der Begründung des Urteils wird ausgeführt, daß durch diese Pflasterarbeiten die Granaten minderwertig und die eigenen Truppen gefährdet werden und daß hierdurch der deutschen Kriegsmacht Nachteile zugefügt, die Lage unserer Gegner aber entsprechend günstiger gestaltet wird.

echte Nachrichten.

Der neueste deutsche Generalstabsbericht.

Großes Hauptquartier. (Wolff- u. Bärn. Mittl.)

30. März 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld nördlich der Somme ist die Lage unverändert. Abette wurde vom Feinde gesäubert. Zwischen Somme und Abre warfen wir die Engländer und die ihnen zur Hilfe geeilten Franzosen aus Teilen ihrer vorderen Stellungen und nahmen Baucourt und Medgier. Französische Angriffe gegen Montdidier scheiterten.

Die Franzosen haben nunmehr auch mit der Zerstörung von Laon begonnen. Durch anhaltende Beschießung wurde die Kathedrale erheblich beschädigt.

Leutnant Bongart schoß seinen 32. und 33. Leutnant Udet seinen 22. Gegner ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die gärende Stimmung in der französischen Hauptstadt.

Bern, 30. März. (Zl.) Die Nachrichten von der französischen Grenze scheinen die Ansichten hiesiger Kreise zu bestätigen, wonach das französische Volk das wahre Gesicht Clemenceaus allmählich erkennt. Ein Offizier der schweizerischen Armee, der vor kurzem vom Grenzbefehlsdienst abgelöst wurde, erzählte, französische Soldaten hätten ihm gegenüber das Geständnis abgelegt, Frankreich sei kriegsmüde und würde keine Minute weiterkämpfen, wenn nicht England in seinem Rücken stünde. Die Abneigung gegen England wächst in Frankreich ständig. Mit ihr wächst die Abneigung gegen jene Männer, die die Verbindung mit England aufrecht erhalten und den Krieg im Interesse Englands weiterführen. Dieses Gefühl ergreift die Massen mit elementarer Gewalt. Clemenceau weiß das wohl, aber er zeigt nach außen ein zerbissenes Gesicht. Clemenceau hat die Wandelbarkeit der Massen bereits am eigenen Leibe erfahren. Er mag sich vorstellen, dahin lauten die Aussprüche vieler soeben aus Paris zurückgekehrter Persönlichkeiten, die in dem Abzug der wohlhabenden Pariser eine Stärkung der Masse auf der Straße sehen, die bei der verweifelten Lage des Landes zu allem fähig ist.

Immer noch kein einheitliches Entente-Oberkommando.

Genf, 30. März. (Zl.) Ueber die jüngste Unterredung zwischen Clemenceau und Lloyd George, die sich auf eine Neubildung der Heeresleitung an der Westfront bezog, liegt im „Petit Journal“ eine halbamtliche Note vor, aus der sich ergeben läßt, daß Gaig, Petain, Foch und der französische Munitionsminister Douhaire sich in die Verantwortlichkeit teilen. Demnach hat sich die Vereinigung des Oberbefehls über die englisch-französische Armee in der Person eines französischen Generalissimus nicht als durchführbar erwiesen.

Bedeutungsvolle Bestimmungen im deutsch-rumänischen Friedensvertrag.

Berlin, 30. März. (Zl.) Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Deutschland hat sich in den Friedensbedingungen mit Rumänien eine Sonderstellung in der Erbsfrage gesichert. Es handelt sich wie wir hören, um einen 99-jährigen Vertrag über die Ausbeutung des rumänischen Petroleums durch Deutschland, um eine Monopolstellung in dem Wettbewerbs anderer Länder auszuüben. Zur Bürgschaft für

Privileg hat sich Deutschland ein Besatzungs-
recht gesichert. Auf diese Weise soll ein Teil der
Kriegs- und von Rumänien verursachten Kriegsun-
kosten wieder herausgewirtschaftet werden. Außerdem
werden Rumänien die Requisitionen der deutschen
und österreichischen Heere im Lande nicht rückvergütet
werden. Sie betragen rund eine Milliarde.

die Schriftleitung verantwortlich: Otto Bed.

Anzeigen.

Lebensmittelversorgung.

Am **Mittwoch** Verkauf von **Butter** gegen Abtrennung
Abschnitt Nr. 8 der gelben Fettkarten in der Verkaufs-
stelle von Friede Krimmel und Nr. 7 der grünen Fettkarten
der Verkaufsstelle von Max Piscator.

Am **Donnerstag** Verkauf gegen Abtrennung von
Abschnitt 24 der Lebensmittelkarten in folgenden Verkaufsstellen:

- | | | |
|-----|-----------|-----------------|
| Nr. | 1—800 | Theob. Pfeiffer |
| " | 801—1600 | Konsum, Sandweg |
| " | 1601—2400 | Gust. Medel |
| " | 2401—3200 | Carl Mährlein |
| " | 3201 ab | Fried. Bähr |

Am **Freitag** Verkauf von **Margarine** gegen Abtrennung
Abschnitt Nr. 9 der gelben Fettkarten in der Verkaufsstelle
der Prinz.

Marmelade ist in den Verkaufsstellen von Fried. Bähr
und Paul Quast zu haben.

Herborn, den 30. März 1918.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

Von **Di** **ntag**, den 2. Apr. ab sind die städtischen
Räumlichkeiten auf dem Rathaus für das Publikum an
Wochentagen von **morgens 9—12^{1/2}** und **nachmittags**
von 3—5 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Zeiten kann auf
Werbung kein Anspruch gemacht werden. Die Bürgerschaft
soll diese Zeiten genau inne zu halten.

Herborn, den 30. März 1918.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

Bekanntmachung.

Vom 1. April 1918 an wird bei Benutzung von Schnell-
zügen anstelle der bisherigen Ergänzungsgebühren in Höhe von
10 vom Hundert des tarifmäßigen Fahrpreises die Ergän-
zungsgebühr in der Weise erhoben, daß

- a) zu einer Schnellzugfahrkarte im Breiße bis einschl.
5,30 Mk. (für Kinder 2,65 Mk.) eine besondere Er-
gänzungsgebühr zu 3,00 Mk. (für Kinder 1,50 Mk.),
- b) bei höheren Schnellzugfahrpreisen:
an Reisende in 1. Kl. zu einer Schnellzugfahrkarte
1 Kl. noch eine solche 2 Kl.,
an Reisende in 2. Kl. anstelle einer Schnellzugfahr-
karte 2 Kl. eine solche 1 Kl.,
an Reisende in 3. Kl. anstelle einer Schnellzugfahr-
karte 3 Kl. eine solche 2 Kl.

mitgegeben wird.

Frankfurt (M), den 28. März 1918.

Königl. Eisenbahndirektion.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige
Mittteilung, dass unsere gute Mutter,
Schwester, Tochter, Schwägerin und Tante,

Frau Lina de la Motte,
geb. Horz,

nach jahrelangem schweren, mit Geduld
ertragenen Leiden heute nachmittags 1^{1/2}
Uhr ins bessere Jenseits abgerufen wurde.

Herborn, 30. März 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ernst und Anni de la Motte.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2^{1/2} Uhr statt.

Kaufmännische Ausbildung.

Unterricht in allen kaufmännischen Fächern, sowie in
Kurzschrift und Maschinenschreiben.

Der neue Lehrgang beginnt am 13. April 1918.

Die Aufnahme ist am Mittwoch, den 17. April 1918,
nachmittags 2^{1/2} Uhr.

Aufnahmebedingungen: Gute Volksschulbildung, insbeson-
dere genügend Sicherheit in der Rechtschreibung.
Für Schülerinnen mit höherer Schulbildung findet bei ge-
nügender Beteiligung ein besonderer Lehrgang statt.

Anmeldungen wolle man möglichst bald an die Schul-
leitung gelangen lassen. Von ihr sind ausführliche
Prospekte kostenlos zu haben.

Auswärtigen Schülern und Schülerinnen werden gute Wohn-
ungen in der Nähe der Schule nachgewiesen.

Kaufmännische Privat-Schule
— von Karl Wolf in Siegen, Burgstraße. —

Gießener Pädagogium.

Höhere Privatschule für alle Schularten. Sexta—Oberprima.

Einfährigen, Primarschule, Abiturienten-Prüfung.

Individueller Unterricht. Kleine Klassen. Arbeitsstunden.

Schülerheim in etwa 25 000 qm Park. Gute Verpflegung.

Charakterbildung durch Arbeit und Pflichten.

Siegen a. d. Ruhr, Wilhelmstr. 18, Nähe Universität. Fernr. 2075.

Beste Erfolge. Direktor Brademann.



Erhält wieder einen ganz großen
Transport schwerer und leichter

Arbeits-

u. Geschäftswagen-Pferde

worunter tragende Stuten und Ponys, welche Kauf-
und Tauschlehabern empfiehlt.

Jakob Simon,

Pferdehandlung.

Citorf (Sieg) Fernsprecher Nr. 17.

Anna Schäfer

Ferdinand Schneider

Verlobte

Herborn

Wetzlar

Ostern 1918.

Bringe meiner werten Rundschau zur Kenntnis, daß ich
nächste Woche nach

Herborn und Mademühlen

eine größere Auswahl

Ferkel

bringe. Auskunft gebe ich noch näher bekannt.

Schweinehändler Adolf Stahl,
Mademühlen

Zuschläger

suchen

Gebr. Achenbach,

Weidenau-Sieg.

Braves, zuverlässiges

Mädchen

nach auswärts gesucht

Näheres **Wilhelmstr. 10**

Lebertran-Emulsion

empfehlen

Dr. A. Doeinck.

Achte Kriegsanleihe.

5% Deutsche Reichsanleihe.

4^{1/2}% Deutsche Reichsschatzanweisungen,
auslosbar mit 110%—120%

Zeichnungen nehmen gebührenfrei bis **Donnerstag, den 18. April,**
nachmittags 1 Uhr entgegen

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank).

Fernruf Nr. 45.
Reichsbank-Girokonto.

Herborn

Agentur Herborn.

Postscheckkonto
Frankfurt a. M. Nr. 7795

Während der Zeichnungsdauer bleiben unsere Schalter auch

nachmittags von 2—5 Uhr,

jedoch nur zur Entgegennahme von Zeichnungen und Einzahlungen auf die Kriegs-
anleihe geöffnet.

Konsumenten vereinigt Euch!

im

Wetzlar-Braunfelser Konsumverein.

Eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1875.

Mitgliederfamilien über 5600.

Eintrittsgebühr 50 Pfg.

Kolonialwaren und Lebensmittel
aller Art.

Dampfbäckerei.

Zentrallager und Büro: **Wetzlar.**
Spinnereistrasse 1. Fernruf Nr. 3.

18 Verteilungsstellen im:
Kreis Wetzlar, Dillkreis, Oberlahnkreis.

Vermögen und Reserven über
1/2 Million Mark.

Eigene Sparkasse.

Nahezu 1 Million Mark Reingewinn an Mitglieder bisher verteilt und gutgeschrieben.

Wir suchen sofort nach Offerten für unsere Steinfabrik und Sandtrodenanlage

20 kräftige jugendliche Arbeiter o. Arbeiterinnen
Melbungen an
Kaigerer Kütte, Akt.-Ges. Kaiger.



Habe **Dienstag, den 2. April**
1918 eine große Sendung

Ferkel

zum Verkauf in meinem Stall.

August Noss, Haiger.

Lichtspiel-Theater (Sealban Mehler) Herborn.

Am 1. Osterfeiertag, abends 7 1/2 Uhr,
am 2. Osterfeiertag nachmittags 4 Uhr und
abends 7 Uhr.

Die Königstochter von Travankore.

Indisches Liebesdrama in 5 Akten.

Abgekoppelt.

Luftspiel in 2 Akten.

Nürnberg und seine Umgebung

Zuverlässiger

Fuhrmann

gesucht.

Kronenbrauerei Dillenburg.

Gärtner oder Gärtnerin

gesucht, die sich besonders auf die Anlegung eines Rasenplatzes versteht.

Albert Doering, G. m. b. H., Sinn.

Selbständige, gewandte

Köchin oder Stütze

die kochen, backen, sägen und Einmachen durchaus versteht, etwas Hausarbeit übernimmt, in guten, kleinen Landhäusern gesucht. Mädchen außerdem gehalten Angebote mit Gehaltsforderung, Zeugnisabschrift und Bild oder vorzustellen.

Frau Paul Werfelbach, Grenzhausen bei Gießen.

STATT KARTEN.

MARIA HOFFMANN

FERD. JÜNGST

VERLOBTE

HERBORN, OSTERN 1918.

Lehrling

für Büro zum baldigen Eintritt
gesucht

Herrn Bömpfer, Herborn.

**700 Dachfalzziegel, so-
wie 600 Holzriegel und
eine Feldschmiede**

zu verkaufen

Rotherstr. 21.

DS Kaufe Schlachtpferde

zu den denkbar höchsten Preisen

Aug. Pfeiffer, Wehlar.

Telefon 192. Bahnstr. 28

Reichsbank-Girokonto.

Fernsprecher 43.

L. Pfeiffer

Postscheck-Konto

Frankfurt a. M. Nr. 18450.

Depositenkasse Dillenburg

Dillenburg.

Hauptgeschäft: Kassel. **Zweigstellen:** Fulda, Hersfeld, Marburg, Wildungen, Witzenhausen. **Agenturen:** Allendorf, Bebra, Hünfeld.

Niemand darf die Zeichnung auf die Kriegsanleihe unterlassen, weil er kein flüssiges Geld hat. Er muss

Kriegsanleihe mit geborgtem Geld zeichnen!

Ich gebe den Zeichnern die nötigen Vorschüsse zu den Bedingungen der Darlehnskasse und 5% Prozent Zinsen, sodass man keine Zinsen dabei zuzulegen braucht, denn man bekommt ungefähr ebensoviel Zinsen von der Reichsanleihe.

Wer Auskunft haben will, erhält dieselbe bei mir bereitwilligst ohne Kosten und ohne irgendwelche Verpflichtung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter sagen wir allen, besonders Herrn Professor Haussen für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die zahlreichen Blumenspenden unseren innigsten Dank.

Herborn, 30. März 1918.

Geschwister Schmidt.

Bürgerlandstrasse.

Heute Nacht entschlief sanft nach längerem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Max Voss

Im Alter von 53 Jahren.

**Herborn, Grimm, Gaz, Frankfurt a. M.,
Herbornseelbach, den 30. März 1918.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elise Voss Wwe.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3 Uhr statt.

Bank für Handel und Industrie.

(Darmstädter Bank.)

Agentur Herborn.

Fernruf Nr. 45. **Herborn.** Dillstrasse.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 7795

Aktienkapital und Reserven: **192 Millionen Mark.**

Die BANK FÜR HANDEL & INDUSTRIE, Agentur Herborn, empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte wie:

An- und Verkauf von Wertpapieren, Geldsorten u. s. w., Diskont-, Scheck- und Konto-Korrent-Verkehr.

Aufbewahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren und Wertgegenständen aller Art.

Vermietung von eisernen Schrankfächern.

Annahme von Bar-Depositen gegen Ausstellung von Einlagebüchern.

Die Bank für Handel & Industrie ist „laut Bekanntmachung der Grossherzoglich-Hessischen Regierung vom 17. August 1900“ in Hessen zur Annahme von Mündelgeldern geeignet.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassette Wiesbaden (Rheinstraße 44), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 % und, falls Landesbank-Schuldenscheine verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 28. März d. J., sodass für den Sparere kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der VI. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf VIII. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung

3 Versicherungs-Möglichkeiten:

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvoranzahlung und Rückerstattung der unbrauchbaren Prämien im Todesfalle.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.)

Wiesbaden, im März 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank.